

# Ergebnisreport für den Test

## AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Pat\_F60.31+F40.1 Geschlecht: Weiblich

Alter: 15

Version: Deutsch

Altersversion: 12-18

Testdatum:  
03.07.2018

Das Verfahren AIDA erfasst die Identitätsentwicklung im Sinne von Beeinträchtigungen im Funktionsniveau der Persönlichkeit bei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in Selbstbeantwortung. Der Test ermöglicht eine dimensionale Differenzierung zwischen gesunder Identitätsintegration und einer schweren Identitätsdiffusion, welche mit einem hohen Risiko einer vorliegenden Persönlichkeitsstörung (PS) verbunden sein soll, insbesondere einer Borderline PS.

Die **Gesamtskala Identitätsdiffusion** wird aus der Summe aller Items gebildet. Sie ist deskriptiv in die zwei Bereiche Diskontinuität und Inkohärenz (Skalen) unterteilt, die jeweils drei inhaltliche Aspekte (Subskalen) der Identitätsentwicklung umfassen. Dies reflektiert die theoretischen Wurzeln und die Komplexität des Konzepts. Die Unterteilung des Gesamtwertes ermöglicht eine differenzierte Ergebnisinterpretation und spezifische Therapieplanung.

Bei überdurchschnittlich ausgeprägten Werten (T-Werte über 60) liegt ein begründeter Verdacht auf das Vorliegen einer Persönlichkeitsstörung vor und eine vertiefte Diagnostik mit z.B. einem klinischen Interview wird empfohlen.

Der Test AIDA Deutschsprachige Version (Autoren: K. Goth & K. Schmeck) wurde an der Universitätsklinik Basel / Schweiz (UPK) entwickelt und in Zusammenarbeit mit Schulen, Kliniken und Praxen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich erprobt und validiert. Er zeigte gute Skalenreliabilitäten Cronbachs Alpha für die Gesamtskala (.94), für die Hauptskalen (.87, .92) und für die Subskalenebene (.69 - .84). Die T-Normierung entstammt einer Schulstichprobe von N= 2381 Jugendlichen.

### Ergebnistabelle

	T-Wert	%-Rang	Roh-Wert	95% CI* BPS
<b>Gesamtskala Identitätsintegration vs. Identitätsdiffusion</b>	77	99.7	151	> 142
<b>Bereich 1: Kontinuität vs. Diskontinuität</b>	78	99.7	68	> 65
Aspekt 1.1: Stabilisierende Perspektiven und Eigenschaften	64	91.9	21	> 24
Aspekt 1.2: Stabilisierende Beziehungen und Rollen	80	99.9	28	> 23
Aspekt 1.3: Stabilisierendes emotionales Selbsterleben	71	98.2	19	> 19
<b>Bereich 2: Kohärenz vs. Inkohärenz</b>	73	98.9	83	> 77
Aspekt 2.1: Konsistentes Selbstbild	68	96.4	28	> 30
Aspekt 2.2: Autonomie, Ich-Stärke	76	99.5	35	> 28
Aspekt 2.3: Integrierendes kognitives Selbsterleben	67	95.5	20	> 20
* = oberes 95% Konfidenzintervall der mittleren Rohwerte von N=125 mit SKID-II diagnostizierten jugendlichen Patienten mit Borderline Persönlichkeitsstörung zur Einordnung von Extremwerten. Hohe Werte sprechen für eine hohe Beeinträchtigung.				

# Ergebnisreport für den Test

## AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Pat\_F60.31+F40.1 Geschlecht: Weiblich

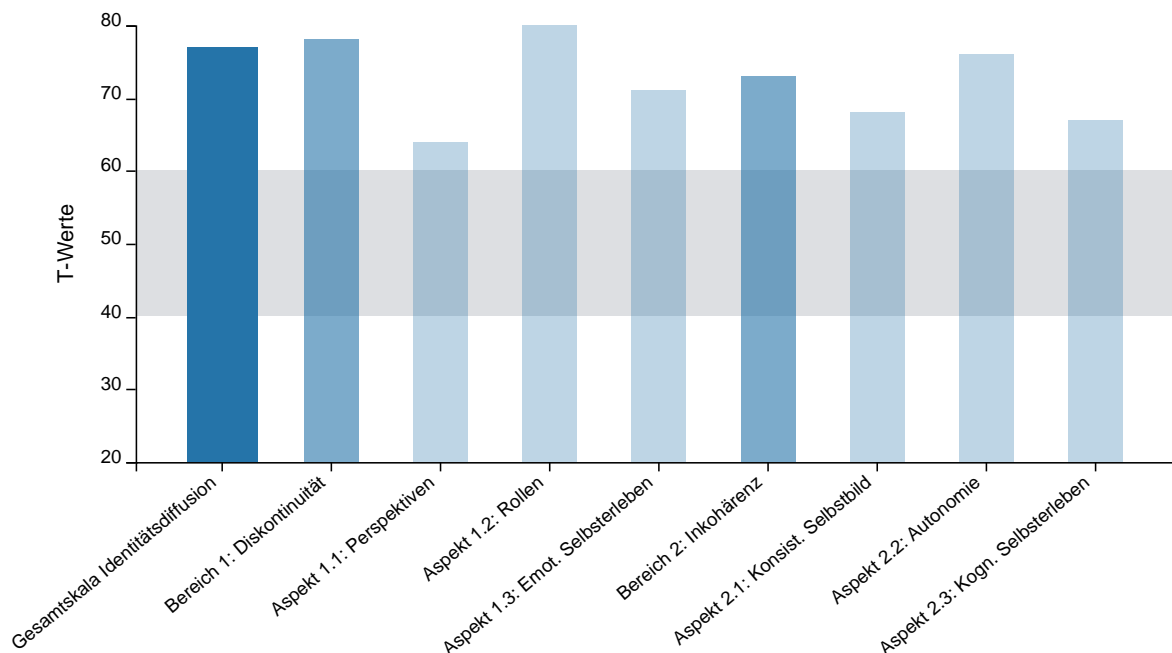
Alter: 15

Version: Deutsch

Altersversion: 12-18

Testdatum:  
03.07.2018

### Ergebnisdiagramm



### Ergebnistext

#### Gesamtergebnis

Die Beschreibungen von **Pat\_F60.31+F40.1** weisen – verglichen mit den Selbsteinschätzungen von Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 18 Jahren – insgesamt auf eine stark beeinträchtigte Persönlichkeitsfunktion „Identität“ hin. Der Patient / die Patientin beschreibt sich selbst als eine Person mit einer sehr schwach integrierten Identität, die sagen könnte: „Ich weiss nicht, wer ich bin“.

Die Beeinträchtigung liegt für die **Gesamtskala Identitätsdiffusion** bei einem T-Wert von 77. Dies entspricht einem Prozentrang von 99.7. Nur 0.3% der Vergleichsgruppe zeigten noch auffälligere Werte.

Das Testergebnis begründet somit das Risiko einer vorliegenden Persönlichkeitsstörung. Eine vertiefte Diagnostik wird empfohlen.

# Ergebnisreport für den Test

## AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Pat\_F60.31+F40.1 Geschlecht: Weiblich

Alter: 15

Version: Deutsch

Altersversion: 12-18

Testdatum:  
03.07.2018

### Einzelergebnisse

#### 1. Der Bereich Identitäts-Kontinuität

Der **Bereich 1. Identitäts-Kontinuität** erscheint mit einem T-Wert von 78 als stark beeinträchtigt. Die Person erlebt ihr Ich als instabil. Als wäre sie nicht „die Gleiche“ über die Zeit oder als hätte sie keine feste Rolle im eigenen Leben.

Im Detail betrachtet, lassen die Selbstbeschreibungen bzgl. **Aspekt 1.1 Stabilisierende Perspektiven und Eigenschaften** auf ein für Jugendliche geringes Ausmaß an langfristigen Perspektiven und Zielen und/oder stabil empfundenen Eigenschaften, Talenten und Werten schliessen. Dies kann als tendenziell destabilisierender Faktor für die Identitätsentwicklung angesehen werden.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich erinnere mich nicht mehr, wie ich als Kind gedacht und gefühlt habe, ich bin jetzt wie ein ganz anderer Mensch.	Trifft genau zu
So wie ich früher war und wie ich jetzt bin kann ich mir gut vorstellen, wie ich in ein paar Jahren sein werde.	Trifft gar nicht zu

Bzgl. **Aspekt 1.2 Stabilisierende Beziehungen und Rollen** sollte davon ausgegangen werden, dass ein für Jugendliche sehr geringes Ausmaß an positiven Rollenidentifikationen aus den Bereichen kulturell, familiär und Körper-Selbst vorliegt. Dementsprechend erscheint diese Basis für ein Gefühl von sozialer Verankerung, welche die eigene Identität stabilisiert, als beeinträchtigt.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich kann mit den meisten Leuten meines Alters überhaupt nichts anfangen.	Trifft genau zu
Ich fühle mich in meinem Körper wohl.	Trifft gar nicht zu
Ich habe das Gefühl, dass ich nirgends richtig dazugehöre.	Trifft genau zu

Laut **Aspekt 1.3 Stabilisierendes emotionales Selbsterleben** beschreibt die Person einen sehr schlechten Zugang zu eigenen und fremden Gefühlen und ein sehr schwaches Vertrauen in die Verlässlichkeit dieser Empfindungen. Dies kann die Stabilität der eigenen Identität stark beeinträchtigen.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Oft bewerte ich mein eigenes Verhalten ganz anders, als meine Freunde es tun.	Trifft genau zu
Ich bin mir nicht sicher, ob meine Freunde mich wirklich mögen.	Trifft genau zu
Ich habe Angst, dass mich meine Freunde plötzlich nicht mehr leiden können und ausschließen.	Trifft genau zu

# Ergebnisreport für den Test

## AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence

Für: Pat\_F60.31+F40.1 Geschlecht: Weiblich

Alter: 15

Version: Deutsch

Altersversion: 12-18

Testdatum:  
03.07.2018

### 2. Der Bereich Identitäts-Kohärenz

Der **Bereich 2. Identitäts-Kohärenz** erscheint mit einem T-Wert von 73 insgesamt als stark beeinträchtigt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche sehr geringe Ich-Stärke und ein sehr ungeordnetes Konzept von sich selbst und anderen.

Im Detail betrachtet, wird beim **Aspekt 2.1 Konsistentes Selbstbild** ein relativ inkonsistentes Selbstbild beschrieben, mit deutlichen inneren oder äußeren Widersprüchlichkeiten oder Ambivalenzen. Es kann vermutet werden, dass der Person das Gefühl einer „definierten inneren Mitte“ teilweise fehlt, was als ein desintegrierender Faktor für die eigene Identität angesehen werden kann.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Ich bin so unterschiedlich in verschiedenen Situationen (zu Lehrern/Chefs, zu Freunden, Fremden, zur Familie ...), dass mich andere kaum wiedererkennen.	Trifft genau zu
Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich allen nur etwas vormache weil es „in mir drin“ ganz anders aussieht, als ich es „nach außen“ zeige.	Trifft genau zu
Ich fühle mich oft verloren, als ob ich keine innere Mitte hätte.	Trifft genau zu

Bzgl. **Aspekt 2.2 Autonomie** kann von einer stark beeinträchtigten Identitätsentwicklung ausgegangen werden. Die persönliche Beeinflussbarkeit, Irritierbarkeit und die Suche nach Bestätigung und Unterstützung erscheint als für Jugendliche sehr stark ausgeprägt.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Es ist schwer für mich, mich anderen gegenüber nicht immer automatisch „überlegen“ oder „unterlegen“ zu fühlen.	Trifft genau zu
Wenn ich mit jemandem spreche, ist es wichtig für mich zu sehen, dass der andere gut findet, was ich sage.	Trifft genau zu
Ich brauche viel Bestätigung, damit ich nicht aufgebe oder aufhöre.	Trifft genau zu

Laut **Aspekt 2.3 Integrierendes kognitives Selbsterleben** beschreibt die Person relativ oberflächliche oder diffuse mentale Repräsentationen von sich und anderen. Dies kann mit Problemen einhergehen, die eigenen und auch fremde Motive und Taten zu verstehen, was zu Fehleinschätzungen führen kann. Dies kann als ein Risikofaktor für eine gesunde Identitätsentwicklung angesehen werden.

Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)	Antwort
Sehr viele Leute sind „unecht“ und verhalten sich nicht so, wie sie wirklich sind.	Trifft genau zu
Ich habe mich schon oft in anderen getäuscht, weil ich dachte, sie wären ganz anders als sie dann waren.	Trifft genau zu
Ich bin selbst verwirrt darüber, welche Art Mensch ich eigentlich bin.	Trifft genau zu